

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Thomas Günther und Adolf Kessel (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums des Innern und für Sport

### Demografischer Wandel in der Stadt Worms II

Die **Kleine Anfrage 2519** vom 12. Oktober 2009 hat folgenden Wortlaut:

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie hoch wird die Verringerung der Bevölkerung, aufgeteilt auf die jeweiligen Altersklassen (über 25-Jährige, 25- bis 65-Jährige sowie unter 25-Jährige) in den Jahren 2030 bzw. 2050 in der Stadt Worms prognostiziert?
2. Wie wird im Jahr 2030 bzw. 2050 der Altersquotient in der Stadt Worms aussehen und wie hoch wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Jahren 2030 bzw. 2050 im Vergleich zum heutigen Durchschnittsalter und dem vom Jahr 1990 in der Stadt Worms sein?
3. Welche Schritte plant die Landesregierung, um die Belastungen der immer weniger werdenden Sozialbeitragszahler für immer mehr Rentenempfänger auf einem zumutbaren Niveau zu halten, aber mit gleichzeitiger Sicherung der Renten?
4. Wie hoch ist die jetzige Zahl der Plätze in Senioren- und Pflegeheimen in der Stadt Worms und welche weiteren Plätze sind in der Stadt Worms bis zu den Jahren 2030 bzw. 2050 in Planung?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 27. Oktober 2009 wie folgt beantwortet:

Zu 1. und 2.:

Der Altenquotient lag in der kreisfreien Stadt Worms 1990 bei 26,9; das heißt, 1990 kamen auf 100 Menschen im Alter von 20 bis 65 Jahren rund 27 Menschen, die 65 Jahre und älter waren. Bis 2030 wird der Altenquotient in der kreisfreien Stadt Worms – sofern die Annahmen der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Landesamts zutreffen – auf 46,1 und bis 2050 auf 57,4 steigen.

Als Durchschnittsalter ist in der nachfolgenden Tabelle das sogenannte Medianalter angegeben, das üblicherweise in der Demografie verwendet wird. Das Medianalter teilt die Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen, die eine Hälfte der Bevölkerung ist jünger und die andere Hälfte älter als das Medianalter. In der kreisfreien Stadt Worms lag das Medianalter 1990 bei 38 Jahren, bis 2030 wird es auf 46 Jahre und bis 2050 auf 49 Jahre ansteigen. Bei der Darstellung der Altersgruppen wird zusätzlich die Abgrenzung der Hauptaltersgruppen aufgeführt.

Bevölkerung 1990 bis 2050 nach Altersgruppen Stadt Worms Mittlere Variante *)				
Alter in Jahren	Basisjahr			
	1990	2006	2030	2050
<b>Anzahl</b>				
unter 25	21 610	21 755	18 271	15 812
25 bis 65	41 990	44 805	40 401	34 794
65 und älter	12 903	15 652	20 507	22 064
<b>Insgesamt</b>	<b>76 503</b>	<b>82 212</b>	<b>79 179</b>	<b>72 670</b>
<b>Anteile in %</b>				
unter 25	28,2	26,5	23,1	21,8
25 bis 65	54,9	54,5	51,0	47,9
65 und älter	16,9	19,0	25,9	30,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Messzahl: 2006 = 100</b>				
unter 25	99,3	100	84,0	72,7
25 bis 65	93,7	100	90,2	77,7
65 und älter	82,4	100	131,0	141,0
<b>Insgesamt</b>	<b>93,1</b>	<b>100</b>	<b>96,3</b>	<b>88,4</b>
<b>nachrichtlich:</b> Abgrenzung nach dem Alter der Hauptaltersgruppen zur Berechnung der Jugend- und Altenquotienten				
<b>Anzahl</b>				
unter 20	15 624	16 606	14 147	12 172
20 bis 65	47 976	49 954	44 525	38 434
65 und älter	12 903	15 652	20 507	22 064
<b>Insgesamt</b>	<b>76 503</b>	<b>82 212</b>	<b>79 179</b>	<b>72 670</b>
<b>Anteile in %</b>				
unter 20	20,4	20,2	17,9	16,7
20 bis 65	62,7	60,8	56,2	52,9
65 und älter	16,9	19,0	25,9	30,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Messzahl: 2006 = 100</b>				
unter 20	94,1	100	85,2	73,3
20 bis 65	96,0	100	89,1	76,9
65 und älter	82,4	100	131,0	141,0
<b>Insgesamt</b>	<b>93,1</b>	<b>100</b>	<b>96,3</b>	<b>88,4</b>
*) Der mittleren Variante der Modellrechnung liegen folgende Annahmen – bezogen auf Rheinland-Pfalz – zugrunde: Die Geburtenrate steigt bis 2010 von 1,32 auf 1,4 Kinder je Frau und bleibt danach über den gesamten Zeitraum bis 2050 konstant. Die Lebenserwartung nimmt bis 2050 bei Frauen (von 81,6 auf 88,2 Jahre) und bei Männern (von 76,5 auf 83,6 Jahre) um etwa sieben Jahre zu. Der Wanderungssaldo steigt im Jahr 2007 auf + 5 000 und bleibt danach bis 2050 konstant.				

Die Daten für die Jahre 2030 und 2050 basieren auf den Ergebnissen der Veröffentlichung: „Rheinland-Pfalz 2050 – Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006)“, Band N° 7 der Reihe „Statistische Analysen“ des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz. In der mittleren Variante der zweiten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung ist – bezogen auf Rheinland-Pfalz – eine konstante Geburtenrate von 1,4 Kindern je Frau, eine bis 2020 um etwa zwei Jahre steigende Lebenserwartung und ein jährlicher Wanderungsüberschuss in Höhe von 5 000 Personen unterstellt.

Unter folgendem Link finden sich darüber hinaus umfangreiche Tabellen und Grafiken zur demografischen Entwicklung in der kreisfreien Stadt Worms: <http://www.statistik.rlp.de/analysen/demografie/tabellen/regionalergebnisse/319.pdf>.

Zu 3.:

Die Landesregierung hat nur mittelbaren Einfluss auf die Gesetzgebung zur gesetzlichen Rentenversicherung, da dieses Sicherungssystem bundesgesetzlich geregelt ist. Unabhängig davon weist die Landesregierung darauf hin, dass sich der Altersquotient und das Verhältnis von Beitragszahlern zu Leistungsempfängern in der gesetzlichen Rentenversicherung abweichend voneinander entwickeln können.

Beispielsweise wird sich eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und von älteren Menschen günstig auf die Anzahl der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler auswirken. Eine Stärkung der Erwerbs- und Versicherungsbiografien führt zu zusätzlichen Einnahmen der Rentenversicherung und festigt damit das umlagefinanzierte Alterssicherungssystem.

Die Landesregierung arbeitet im Sinne einer vorausschauenden Politik mit einer Vielzahl von Maßnahmen in diese Richtung. Dazu gehören beispielsweise eine aktive Arbeitsmarktpolitik, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Förderung einer altersgerechten Arbeitswelt, die Beseitigung der Lohndiskriminierung von Frauen, ein gut ausgebautes Bildungssystem und die flächendeckende Einführung von Mindestlöhnen.

Zu 4.:

In der Stadt Worms gibt es zurzeit acht Senioren- und Pflegeheime und es stehen insgesamt 701 Plätze zur Verfügung.

Die derzeitige Aufteilung auf die einzelnen Gemeinden gestaltet sich wie folgt:

Bestehende Einrichtung	Standort	Träger	Pflegeplätze
Alten- und Pflegeheim des DRK	67547 Worms	DRK Kreisverband, Eulenburgstr. 12, 67547 Worms	105
Caritas Altenheim Burkhardhaus	67547 Worms	Caritasverband Worms e.V., Am Bergkloster 2, 67547 Worms	73
Altenheim Sophienstift	67547 Worms	Hess. Diakonieverein gGmbH, Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt	83
Alten- und Pflegeheim Martin-Luther-Haus	67551 Worms-Pfeddersheim	Hess. Diakonieverein gGmbH, Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt	82
Alten- und Pflegeheim Haus Hallermann	67549 Worms	Alten- und Pflegeheim Haus Hallermann GmbH	31
Altenzentrum der Arbeiterwohlfahrt	67547 Worms	AWO Rheinland/Hessen-Nassau, Dreikaiserweg 4, 56068 Koblenz	112
Pro Seniore Residenz Amandusstift	67551 Worms-Weinsheim	Pro Seniore Amandusstift gGmbH, Postfach 102331, 66023 Saarbrücken	200
Seniorentagespflege Landhaus Laise	67551 Worms	Seniorentagespflege Landhaus Laise, Bahnweg 3, 67551 Worms 15	15
<b>Gesamtplätze</b>			<b>701</b>

Der Landesregierung liegen keine Informationen darüber vor, welche weiteren Plätze in Stadt Worms bis zum Jahr 2030 beziehungsweise zum Jahr 2050 in Planung sind.

Karl Peter Bruch  
Staatsminister